



Symbolbild: Charly Rappo

derem hinter Gipskartonplatten, um zu vermeiden, dass Flammen mit derartigen Materialien in Kontakt kommen können.

#### Welche technischen Sicherheitsausrüstungen sind obligatorisch?

Für kleine öffentliche Einrichtungen gibt es keine zwingenden technischen Ausrüstungen. Sprinkler- oder Brandmeldeanlagen können je nach Grösse des Lokals oder bei Mängeln bezüglich Brandschutz als Ausgleichsmassnahme verlangt werden. Bei Hotels oder Spitälern können wir sie jedoch grundsätzlich verlangen.

#### Wie funktioniert die Brand-schutzkontrolle im Kanton?

Für den Betrieb einer öffentlichen Einrichtung braucht es zwei Dinge: eine Baugenehmigung und ein Patent der Gewerbe-poli-zei. Die KGV erlässt ein Gutach-

## «Wir haben heute keine Kenntnis von schwerwiegenden Lücken in öffentlichen Einrichtungen.»



Didier Carrard  
Gebäudeversicherung des Kantons Freiburg (KGV)

ten, das die Bedingungen festlegt, die Aufnahmekapazität der Räume und so weiter. Im Rahmen der Patenterteilung gibt es eine Kontrolle, die von der Gemeinde durch ihren Brandschutzfachmann durchgeführt wird. Wenn das Patent abläuft, also je nach Patent nach ein bis fünf Jahren, gibt es ebenfalls eine Kontrolle. Und dann gibt es eine Kontrolle, wenn es zu einem Pächterwechsel kommt. Zusätzlich gibt es eine allgemeine Brandschutzkontrolle alle fünf bis zehn Jahre, je nach Risiko.

#### Es kommt also nicht jedes Jahr die Feuerinspektion vorbei?

Nein. Es liegt in der Verantwortung des Eigentümers, dafür zu sorgen, die Vorschriften zu befolgen. Das Nullrisiko gibt es nicht – jede menschliche Aktivität birgt ein Risiko. Statistisch haben wir 15 bis 20 Brandtote

pro Jahr in der ganzen Schweiz. Die meisten Brandopfer gibt es in Wohnungen. Der Fall von Crans-Montana ist sehr aussergewöhnlich.

#### Wie ist die Zusammenarbeit mit den Betreibern von Klubs und Bars in Freiburg?

Jeder Eigentümer reagiert zunächst skeptisch auf kostspielige Massnahmen – das ist normal. Aber, wenn wir ihnen die Notwendigkeit der Massnahmen erklären und sie sensibilisieren, setzen sie diese um. Nur selten kommt es zu einem Verfahren wegen Unregelmässigkeiten.

#### Wie sensibilisieren Sie die Branche?

Die KGV bietet zusammen mit Gastro-Freiburg Ausbildungen zur Brandsicherheit an. Für die Patenterlangung ist zudem eine Brandschutzausbildung obligatorisch. Für das Personal gibt es auch freiwillige Kurse in unserem Ausbildungszentrum in Châtillon, die wir zu 30 Prozent subventionieren.

#### Gibt es weitere finanzielle Unterstützungen?

Die KGV bietet verschiedene Subventionen für Gebäudesanierungen an. Wir haben gerade unsere Subventionen im Zusammenhang mit energetischen Sanierungen verdoppelt. Zu unseren Prioritäten zählen Brandabschnitte, konforme Fluchtwege und Brandschutztüren. Wir haben eine starke Nachfrage – viele Eigentümer wollen von der Unterstützung profitieren.

#### Sind nach dem Drama von Crans-Montana mögliche Lücken im Freiburger Brand-schutzsystem ersichtlich?

Wir werden das mit den Ober-ämtern, der Gewerbe-poli-zei und den Gemeinden in den nächsten Tagen prüfen. Ich kann nicht im Voraus sagen, ob es Lücken gibt. Wir haben heute keine Kenntnis von schwerwiegenden Lücken in öffentlichen Einrichtungen.

#### Haben Sie Verhaltenstipps für den Brandfall?

Alle Verhaltensweisen im Brandfall sind immer gleich: Personen retten, sich selbst retten, Türen schliessen, die Rettungskräfte rufen.

# Das Recht des Stärkeren

Während Nicolás Maduro in New York vor Gericht steht und über die Zukunft Venezuelas spekuliert wird, bleibt die rechtliche Aufarbeitung der US-Intervention auf der Strecke.

Valentin Brügger

**Freiburg** Die effiziente und erfolgreiche US-Militärintervention in Venezuela und die Entführung des Machthabers Nicolás Maduro lassen die Alarmglocken in zahlreichen Ländern in der Region schrillen. Die demonstrative Macht der USA, Regierungen im Alleingang abzusetzen, wirft Fragen über die Stabilität der globalen Ordnung und des internationalen Rechts auf. Siegfried Weichlein ist ordentlicher Professor für Zeitgeschichte an der Universität Freiburg und diskutiert die potenziellen geopolitischen Folgen dieser Einmischungen und die sich verändernde Rolle der globalen Mächte. Länder wie China und Russland ziehen Schlüsse für eigene potenzielle Vorhaben, während Europa um seine Glaubwürdigkeit auf der internationalen Bühne ringt. Die Schweiz könnte als neutrale Vermittlerin an Bedeutung gewinnen.

#### Siegfried Weichlein, welche Folgen hat diese US-Intervention auf das Sicherheitsgefühl anderer Staaten, wenn unliebsame Machthaber im Rahmen solcher Militäroperationen von ihren Positionen entfernt werden können?

Die Intervention der USA beeinflusst das Sicherheitsgefühl anderer Staaten erheblich. Insbesondere in der näheren Umgebung, wie Kuba und Kolumbien, läuten die Alarmglocken. Das hat der US-Aussenminister Marco Rubio ja auch angedeutet. Die USA zeigen, dass sie bereit sind, durch einseitige Massnahmen in ihren Einflussgebieten als Ordnungsmacht aufzutreten und Regierungen abzusetzen.

#### Welche grösseren geopolitischen Folgen erwarten Sie?

Der Bruch des Völkerrechts bedeutet die Aufgabe einer regelbasierten Ordnung, was auch andere Akteure ermutigt, entsprechend vorzugehen. Das ist fatal, insbesondere im Blick auf Taiwan. Wenn die USA so etwas in Venezuela tun können, wird sich Xi Jinping ermutigt fühlen, ähnlich in Taiwan vorzugehen, was eine Krise in viel grösserem Massstab auslösen würde, da hier das Sicherheitsversprechen der westlichen Staaten und insbesondere der USA auf dem Spiel steht.

#### Auch China verfolgt seit Jahren mit Investitionen ein ökonomisches Interesse in Lateinamerika. Welche Reaktion erwarten Sie von chinesischer Seite auf dieses verstärkte Eingreifen in der Region?

Sie bringen einen wichtigen Punkt ins Spiel. Die chinesische Seite ist hier involviert, ohne dass wir das direkt sehen, da sie nach der Verstaatlichung der Ölindustrie in Venezuela und dem Rauswurf der US-Konzerne eine Ausfallbürgschaft übernommen hat, indem sie über 60 Milliarden an Investitionen und Krediten zur Verfügung gestellt hat und im Gegenzug die ve-

#### «Als Historiker weiss ich, dass sich Ordnungen ständig neu etablieren und konfigurieren.»



Siegfried Weichlein  
Professor für Zeitgeschichte

nezolanischen Öllieferungen als Pfand akzeptierte. Der Grossteil der venezolanischen Öllieferungen bringt kein Geld ein, sondern ist als Pfand für Investitionen hinterlegt und muss nach China geliefert werden. Diese garantieren wirtschaftliche Stabilität auf globaler Ebene. Sollte internationales Handelsrecht verletzt werden, könnte das massive Auswirkungen auf weltweite Waren- und Finanzströme haben.

#### Wenn sich die USA weiter auf Lateinamerika konzentriert und sich aus anderen Weltregionen zurückzieht, werden Russland und China ihre Strategien anpassen?

Ich wäre vorsichtig zu erwarten, dass Russland und China ihren Fokus wesentlich ändern, es sei denn, es gibt direkte Angriffe auf ihre Interessen. Die chinesische Seite ist stark in Afrika und Lateinamerika vertreten, unabhängig von der Situation in Venezuela. Die russische Seite hat zurzeit andere Sorgen.

#### Installiert sich aber gerade eine Art neue machtbasierte Weltordnung dreier Imperien USA, Russland und China, wie in einigen politischen Feuilletons suggeriert wird?

Da ist schon was dran, aber als Historiker weiss ich, dass es immer der Fall ist, dass sich Ordnungen ständig neu etablieren und konfigurieren. Raumbildungen sind beweglich, Interessen variabel und reagieren jeweils auf die Umstände. Was ich auf der globalen Ebene sehen würde, ist, dass die Vereinigten Staaten hier eine Politik betreiben, die einseitige Aufkündigung von regelbasierten Ordnungen.

#### Hat diese Missachtung internationaler Regeln und Bündnisse auf der Grundlage nationaler Interessen überhaupt negative Folgen für die USA?

Die USA können zwar internationales Recht brechen, sind aber gleichzeitig darauf angewiesen. In der geopolitischen Ordnung geht es nicht ohne Verabredun-

gen. Einseitiges Handeln wirkt auf die Dauer kontraproduktiv und gefährdet die eigenen Interessen. Das wird Trump oder seinen Nachfolgern auf die Füsse fallen.

#### Wirklich? Nach anderen völkerrechtswidrigen Handlungen in jüngster Zeit, wie etwa durch Russland und Israel, sogar trotz dem Erlass von Haftbefehlen durch den internationalen Strafgerichtshof, ist nicht wirklich viel passiert.

In demokratischen Staaten ist es die öffentliche Meinung und die Wählerschaft, die hier herausgefordert ist und auch eine Garantiefunktion einnimmt. Auf die können natürlich Putin und Xi Jinping pfeifen, aber nicht Emmanuel Macron, Keir Starmer – und auch nicht Donald Trump. Wahlen wie die im kommenden Jahr in Frankreich und die Midterms in den USA beeinflussen die globale Politik erheblich. Im UN-Sicherheitsrat können die USA aufgrund ihres Veto-Rechts Resolutionen blockieren, jedoch nicht in der Generalversammlung, wo Abstimmungen die öffentliche Meinung widerspiegeln können. Trotz dysfunktionaler Institutionen gibt es immer noch eine internationale Ordnung, die sich neu ausbalanciert.

#### Welche Position muss Europa bei der Wahrung internationalen Rechts vertreten?

Die europäischen Staaten können hier natürlich nicht auf der einen Seite sagen, dass Russland mit dem Einmarsch in die Ukraine Völkerrecht verletzt und auf der anderen Seite bei einer solchen Militäraktion der USA in Venezuela eher leisetreterisch mit diplomatischen Floskeln dieses Handelns implizit akzeptieren. Die Massstäbe, die im Völkerrecht Russland und Putin gegenüber angelegt werden, müssen auch den Vereinigten Staaten und Trump gegenüber angelegt werden. Die europäischen Staaten und auch die Schweiz treten hier diplomatisch auf, wo sie auf der anderen Seite gegenüber Russland den Völkerrechtsbruch massiv markiert und auch politisch ins Spiel gebracht haben. Und das ist gefährlich. Das macht die europäische Seite nicht glaubwürdig. Und das bemerken natürlich andere Akteure. Und die russische Seite wird das ausnutzen.

#### Welche Rolle nimmt die Schweiz nun ein?

Die Schweiz vertritt die Interessen der Vereinigten Staaten mal wieder im Sinne der Guten Dienste. In diesen Tagen ist der Stellungsgewinn einer solchen neutralen Macht deutlich zu beobachten. Die Schweiz hat eben im Sinne der Neutralität, so kritisch man die auch sehen sollte, gerade in Krisenzeiten immer den Vorteil sich als Raum anzubieten, in dem man immer noch miteinander reden kann. Und genau diese Rolle übernimmt die Schweiz.

# Ein Überlebender erzählt

Der 20-jährige Freiburger Noa Bersier hat den Brand in der Bar Le Constellation überlebt. Er befindet sich aktuell im Spital in Sion.

Sarah Polson-Neuhaus

**Crans-Montana** Der 20-jährige Noa Bersier, Marketingkoordinator für Freiburg-Gottéron, gehört zu den 119 Personen, die bei dem Brand im Le Constellation in Crans-Montana verletzt wurden. Wie aktuell auch noch 82 andere Personen befindet er sich im Spital. Noa Bersier hat Verbrennungen an Kopf, Händen, Rücken und am Bein und ist aktuell im Spital von Sion.

«Es geht mir viel besser, mein Zustand ist stabil. Ich fange an zu essen, zu trinken und wieder zu Kräften zu kommen», sagte er gegenüber der Onlineplattform Frapp. «Ich gewöhne mich langsam an den Heilungs-

prozess. Das wird viel Zeit in Anspruch nehmen.»

Über die verheerende Neujahrsnacht will Noa Bersier nicht erneut sprechen. Er verweist auf die Aussagen, die er gegenüber der amerikanischen «New York Times» gemacht hatte:

Er habe im Untergeschoss der Bar Billard gespielt und plötzlich bemerkt, dass die Decke in Flammen stand. Dies habe einen Ansturm auf den einzigen bekannten Ausgang, die Treppe zum Erdgeschoss, ausgelöst.

Gefangen in der Menschenmenge mit vielen anderen, die in der Bar festsassen, habe er gespürt, wie eine intensive Hitzewelle über seinen Körper geströmt sei. «Ich sah, wie meine

Hände zerfielen», sagte er der amerikanischen Zeitung. «Ich hatte das Gefühl, in Flammen zu stehen. Aber um mich herum war kein Feuer.»

Inmitten einer panischen Menschenmenge habe er schliesslich die Veranda im Erdgeschoss und dann das Freie erreicht. Erst dort habe er das Ausmass seiner Verletzungen erkannt.

Seine Freunde brachten ihn ins Krankenhaus von Sion. «Ich werde sehr gut versorgt», versichert er, während er auf eine Operation am Dienstag wartet.

Ob weitere Freiburgerinnen und Freiburger vom Unglück betroffen sind, ist aktuell nicht bekannt.